

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jede Sippe, sowie der Stamm verehrte noch in den Seelen der abgesehenen Häuptlinge besondere Gottheiten, ja jedes Hatz hatte seinen besonderen Hausgeist, und gehören hieher die Namen Död, Šetek, Buožik, Gospodarček u. a.

Die Götterverehrung geschah durch Gebet und Opferung. Das Opfer bestand in der Verbrennung von Feldfrüchten, von Thieren, vorzüglich Kindern und Schafen. Einen eigenen Priesterstand gab es im allgemeinen nicht, ebensowenig eigens gebaute Tempel, es opferte der Häuptling des Stammes oder in der Familie der Familienälteste (staresina), letzterer am Hausherde (ognišče), ersterer für den ganzen Stamm an der Versammlungsstätte in dem befestigten Burgwall (grad, gradišče).

Die heidnischen Feste schlossen sich an den regelmäßigen Wechsel der Jahreszeiten an und hingen mit der Vorstellung des Kampfes der Naturkraft des Lichtes mit dem Dunkel, des Frühlinges mit dem Winter zusammen. Da war denn das Fest der Winterjonnenuende (koleđa), an dieses schloß sich die Feier des Frühlinganfanges als der Zeit der Befreiung der als Lichtgottheiten gedachten Naturkräfte aus der Gewalt des Winters, des Todes der Natur: die Morana wurde verbrannt, das Wiedererscheinen der Vesna festlich begangen und ihr Opfer gebracht. Nicht minder wichtig war das eigentliche Frühlingfest (letnica, heutzutage bedeutet letnice in der Mehrzahl Ostern). Die Reihe der Hauptfeste beschloß die Feier der Sommerjonnenuende (krös) mit ihrem durchwegs heiteren Grundcharakter, entsprechend der Phase des Naturlebens, dem zu Ehren sie begangen wurde. Innerhalb dieser Hauptfeste gab es noch eine große Anzahl kleinerer Feste.

Schon die heidnischen Slovenen glaubten an die Unsterblichkeit der Seele, an den Aufenthalt der Seeligen im raj (Paradies) und